

3?! Fragen an ...



Fotos: privat

Reiner Krauß (links), Vorsitzender Parkinson-Forum Kreis Steinfurt e. V. (www.parkinson-steinfurt.de) und **Dr. Hans Wille**, Vorsitzender Parkinson-Forum e. V. Unna (www.parkinson-unna.de)

Wie kann man sich auf einen Krankenhausaufenthalt vorbereiten?

Informieren Sie Ihren Neurologen darüber und legen Sie einen Vorrat an Parkinson-Medikamenten an – Krankenhäuser können oft nicht alle benötigten Medikamente sofort bereitstellen. Wichtig ist ein vollständiger, aktueller Medikamentenplan mit allen Einnahmezeiten. In einer beglaubigten Vollmacht sollten Sie einen Menschen Ihres Vertrauens benennen, der im Krankheitsfall für Sie handeln darf. Eine Kopie der Vollmacht können Sie

bei der Aufnahme im Krankenhaus abgeben. In der Klinik hilft Ihnen ein Kurzzeitwecker, Ihre Medikamente wie gewohnt einzunehmen.

Wie ist bei einem ungeplanten Klinikaufenthalt das Wichtigste geregelt?

Lagern Sie zu Hause schnell greifbar eine gepackte Notfalltasche mit Kopien Ihrer Handlungsvollmacht, falls vorhanden Ihrer Patientenverfügung sowie Ihrem aktuellen Medikamentenplan in zweifacher Ausführung. Weiterhin gehören hinein: Medikamentenvorrat, Kurzzeitwecker, Informationen zu Parkinson und Narkose bei Parkinson (z. B. unter www.parkinson-unna.de/pdf/narkosededeutschenglisch.pdf), eine Liste Ihrer Vorerkrankungen, Allergien und Operationen (ein Jahr zurück). Auf Basis praktischer Erfahrungen haben wir für unsere Vereine eine fertige Notfalltasche kreiert – fragen Sie auch bei Ihrer regionalen Selbsthilfe nach.

Was ist nach der Entlassung wichtig?

Am besten kontaktieren Sie für alles Weitere direkt Ihren Hausarzt oder Ihren Neurologen und gegebenenfalls den Arzt, der Sie ins Krankenhaus eingewiesen hat. Versuchen Sie zudem, möglichst bald Ihren gewohnten Alltag wieder aufzunehmen. [ps]

**Vielen Dank, Herr Krauß,
vielen Dank, Herr Dr. Wille**